⌂

Joseph Dillis

Autor: Ulrich Dillis © 2024, Version vom 17.06.2025

Lebenslauf Joseph Dillis
(zweites Kind von Joseph Dillis, 8. Generation)
Förster in der Unternogg

(9. Generation)

* 7. November 1825 in Wies bei Steingaden † 19. Januar 1868 im Forsthaus Unternogg

Joseph Dillis (9. Generation) ist das zweite Kind und der einzige Sohn der insgesamt sechs überlebenden Kindes des ☛ Joseph Dillis (8. Generation), Revierförster in Wies bei Steingaden und dessen erster Ehefrau, der Hildburghausener Büchsenmacherstochter Cristiana Sattler.

Nach dem Tod der Mutter mit 37 Jahren an Tuberkulose (Joseph Dillis ist da zwölf Jahre alt), läßt sich der Vater samt Familie (Sohn Joseph Dillis und dessen fünf Schwestern) nach Siebensee bei Landshut versetzen und heiratet in zweiter Ehe die Karolina Finsterwald, Advokatenstochter aus Trostberg, in München aufgewachsen, mit der er vier Söhne bekommt (die frühverstorbenen Kinder nicht gezählt).

Joseph hat also fünf Schwestern aus der ersten Ehe des Vaters und vier Halbbrüder aus dessen zweiter Ehe.

Der gesundheitlich (Tuberkulose?) angeschlagene Vater stirbt im Jahre 1852, als Joseph Dillis 27 Jahre alt ist, auf einer Krankenwallfahrt in Altötting an einem Blutsturz.

Joseph Dillis wird Forstgehilfe zuerst im heimischen Landshut, dann in Garmisch, wo er sich an einer Bärenjagd beteiligt.

Später wird er königlicher Forstwart im Forsthaus Unternogg und kommt durch seine Verehelichung mit Kreszenz Hohenleitner, Untermüllertochter aus Garmisch, in den Besitz der Untermühle, der Sägemühle am unteren Garmischer Mühlbach.

Die Untermühle war um das Jahr 1800 im Besitz des Anton Hohenleitner, der die Handlerstochter Katharin Mayr geheiratet hat.
Sie ist dann auf deren Sohn Andreas Hohenleitner übergegangen, der die Jägerstochter Anna Maria Holzinger, Tochter des Georg und der Anna Holzinger, geehelicht hat
Im Jahre 1837 wurde die Tochter Kreszenz Hohenleitner geboren, die später Joseph Dillis heiratet.

Das Paar bekommt einen Sohn, ☛ Joseph Dillis (10. Generation).

Joseph Dillis senior stirbt recht früh im Jahr 1868 im Alter von 43 Jahren an einem Schlaganfall.

Seine Witwe Kreszenz Dillis bekommt fünf Jahre später im Alter von dreißig Jahren eine uneheliche Tochter, Christina Dillis, die früh verstirbt.

Vier Jahre danach später verstirbt die Witwe Kreszenz Dillis an einem Erysipel (Blutvergiftung).

Die Untermühle geht dann an beider Sohn ☛ Joseph Dillis (10. Generation) über.

→ weiter zum detaillierten Lebenslauf des Joseph Dillis (9. Generation)

Vorfahren Hohenleitner von der Untermühle

Geburt des Andreas Hohenleitner und der Anna Maria Holzinger, beider Trauung (Generation 8)

1803 Am 24. August Geburt der Anna Maria Holzinger. [Trb_Ga]

1807 Am 9. April in Garmisch Geburt des Johann Andreas, Sohn des Anton Hohenleuthner, Untermüller von hier (Garmisch) № 136 und der Maria Anna Maÿr, Handlerstochter von hier № 137.
Taufpate: Johann Kopf, Mühlknecht von hier. [Tfb_Ga]

1828 Am 21. Juli in Garmisch Trauung des Wittwers Andreas Hohenleitner, Müller, Garmisch № 73, Sohn des Anton Hohenleitner und der M.[aria] A.[nna] Mayr, mit der Jägerstochter Anna Maria Holzinger, geboren am 24. August 1803.
Trauzeugen: Anton Fischer und Thomas Maurer, beide von hier. [Trb_Ga]

Geburt der Kreszenz Hohenleitner (Generation 9)

1837 Am 10.Mai in Garmisch Geburt der Kreszenz Hohenleitner, Tochter des Andreas Hohenleitner, Müller in Garmisch № 73, und der Marianna, geborene Holzinger, Revierförsterstochter.
Taufpate: Johann Baptist Stangl, ledig, vertreten durch Sabina Polz, „Saliterin“ (Salpetersiederin) zu Garmisch. [Tfb_Ga]

Lebenslauf Joseph Dillis

Wies, Pfarrei Steingaden

* 1825 Geburt am 7. November in Wies bei Steingaden als **Joseph Dillis**, Sohn des königl. Revierförsters **Joseph Dillis** und dessen Ehefrau **Christiana Sattler**, evangelischer Religion.
Taufpate: Freyherr Jakob von Pfetten, kön. Forstpraktikant in Rothenburg,
vertreten durch Peter Borzaga k. Revierförster von Anzing, Landgericht Ebersberg. [Tfb_Sg]

1837 Am 11. November Tod der Mutter **Cristiana Dillis**, Revierförsterin, evangelischer Religion, in Schogau, Steingaden № 32, verheiratet, an „*Lungensucht*“ (später korrigiert zu: „- *vereitterung*“) - wohl Tuberkulose im Alter von 37 Jahren.

1852 Am 21. Juli Tod des Vaters **Joseph Dillis**, Revierförster von Siebensee **bei Landshut** mit 51 Jahren in Altötting. [Stb_Aö]

Landshut, Pfarrei St. Jodok

1858 **Joseph Dillis** ist königlicher Forstgehilfe in Landhut.
Am 25. Januar ist er Taufpate bei der Taufe des frühverstorbenen Neffen Joseph Dillis (illegitimer Sohn der Schwester Susanna Dillis und ihre künfigen Ehemannes August von Finster). [Tfb_LaJ] [Stb_LaJ]

Garmisch

1864 **Joseph Dillis** ist Forstgehilfe in Garmisch.

Über eine dortige Bärenjagd schreiben unter anderm die „Erheiterungen“ [Erheit.], der Text wird aber auch von vielen anderen Blättern gedruckt:

> *Vor einiger Zeit wurde in bayerischen Blättern mitgetheilt, daß die Bewohner Partenkirchens und der Umgegend durch das Erscheinen eines Bären erschreckt worden sind. Ein von gut unterrichteter Seite kommendes Schreiben aus Mittenwald theilt über das Erscheinen und Treiben des unwillkommenen Gastes Folgendes mit:*
> *Es erscheint seit ein paar Jahren ein uralter starker Bär, der auch heuer wieder viel Schrecken in Tyrol und hier verursacht hat. Dieser Betz hat in kürzester Zeit 7 Rinder, dann mehrere Schafe und bei uns im Wetterstein ein Rind zerrissen und aufgefressen und sehr viele Kühe, Ochsen etc. in der Weise zugerichtet, daß dieselben haben geschlachtet werden müssen. Auch hat er sich mit einem sehr starken wilden Stier auf der Kännalpe so herumgerauft, daß ganze Fetzen von der Stierhaut, dann ganze Lachen Blut, ebenso ganze große Büschel Bärenhaare auf dem aufgewühlten Boden*

herumlagen. Der Bär konnte gar nicht aufgefunden werden, indem er nur bei Nacht auf Raub ausging, große Märsche machte und unter Tags sich in Dickungen und großen Latschenbeeten aufhielt. Endlich ging dieser freche Bursche so weit, daß er am Wamberg zunächst Graseck und Partenkirchen ebenfalls wieder ein Rind im Walde erwürgte und verzehrte. Es wurde sodann an seinem Atzplatz durch den Forstwart Kindl, Forstgehülfen ***Dillis*** *mit mehreren Jägern gepaßt. Abends endlich erschien aus einem starten Dickicht ein kolossaler Bär, hob den Kopf in die Höhe und witterte sogleich den Forstwart. Kindl, auf 40 Schritte entfernt, wollte ihn auf den Kopf schießen, da er ihn nur von dieser Seite haben konnte, aber leider versagte ihm das Gewehr -- im Augenblick der Wendung des Bären schoß der Forstgehülfe* ***Dillis*** *und hat ihn wahrscheinlich am Spalt, ohne zu tödten, getroffen. Die Jäger versicherten, sie hätten nie geglaubt, daß ein Bär so vorsichtig wie ein Fuchs am Riegel komme und so flüchtig wie ein Hirsch durchginge. Des andern Morgens wurde dem Bären nachgegangen, er hat viel Rothfärte gegeben, machte furchtbare Sätze in der Flucht nach Art wie ein Marder. Seine Tatzen zeigten auf weichem Boden 11' in der Länge und 8" in der Breite, abgesehen von seinen langen scharfen Krallen, die sich im Boden sehr gut zeigten. Als der Bär in der Meinung so ziemlich einbestattet war, wurden die Bürgerschützen von Partenkirchen, Garmisch, Mittenwald, ebenso das Forst- und Jagdpersonal angestellt und das Treiben mit Hunden begonnen. Es war interessant zu sehen, wie die neugierigen Fremden mit ihren Shawls um den Leib, großen Bergstöcken, mit Revolvern bewaffnet, mit Angst auf den Augenblick warteten, wo aus dem Dickicht das grimmige Thier kommen möchte, allein Alles blieb erfolglos, die Hunde jagten Wildpret, wie es sich später zeigte. Der Bär wurde von den Jägern nach geschlossenem Triebe weiter verfolgt und es zeigte sich, daß der angeschossene Bär sogleich nach dem Schusse noch in der Nacht hindurch seinen weiteren Marsch antrat und bei den drei Thörlein über das Wettersteingebirg in's Geisthal und Leutasch, wo er ebenfalls gleich des anderen Tages einen Ochsen umriß und einen großen Theil davon verzehrte, fortsetzte. So viel ich hörte, wurde der Bär noch im Ober-Innthale gesehen und gejagt, aber nicht erlegt. Da die Brunstzeit und der Winter herannaht, ebenso das Vieh aus den Bergen getrieben wird, so glaube ich, daß der Bursche wieder nach Hause gewandert ist, wahrscheinlich in die Schweiz oder nach Savoyen. Es scheint, daß er bei seinen Excursionen auch im nächsten Jahre wieder mit einem Besuche uns beehren wird.*

PFARREI GARMISCH ST. MARTIN
UNTERNOGG, PFARREI UNTERAMMERGAU

1866 Hochzeit am 22.Mai 1866 in Garmisch St. Martin als königl. Forstwart in Schongau, Unternogg, mit **Kreszenz Hohenleitner**, Untermüllertochter, aus Garmisch, Werdenfels, Tochter des Andreas Hohenleitner, Untermüller, und dessen Ehefrau Anna Maria, geborene Holzinger.

Weil Unternogg zur Pfarrei Unterammergau gehört, steht eine Notiz: „*Mittels pfarramtl. Delegation von Unterammergau vom 18. Mai 1866*“ zusätzlich im Trauungbuch von St. Martin, Garmisch.

Trauzeugen: Dr. Joseph Büschl, Apotheker, und Johann Baptist Sartorius, Revierförster. [Trb_Ga]

Durch diese Heirat kommt die Untermühle (eine Sägemühle) in den Besitz der Garmischer Dillis.

Das Paar bekommt ein Kind.

1867 Am 19. Juni Geburt des Sohnes **Joseph Dillis** in Unternogg, Pfarrei Unterammergau.
Taufpatin: Anna Hohenleitner, Müllerstochter in Garmisch. [Tfb_Ua]

† 1868 Am 19. Januar Tod des **Joseph Dillis** als k. Forstwart von Unternogg, Werdenfels, Pfarrei Unterammergau, am „*Schlagfluß*“ im Alter von 43 Jahren. [Stb_Ga]

1873 Am 6. Juli Geburt der Christina , illegitime Tochter des Anton Dengg (bekannte sich als Vater am 9. August 1873) und der Kreszenz Dillis geb. Hohenleitner, Forstmeisterwittwe, Garmisch № 144.

Christina stirbt bereit dreieinhalb Monate später, am 21. Oktober, an „*Fraisen*“.

GARMISCH № 144, PFARREI GARMISCH ST. MARTIN

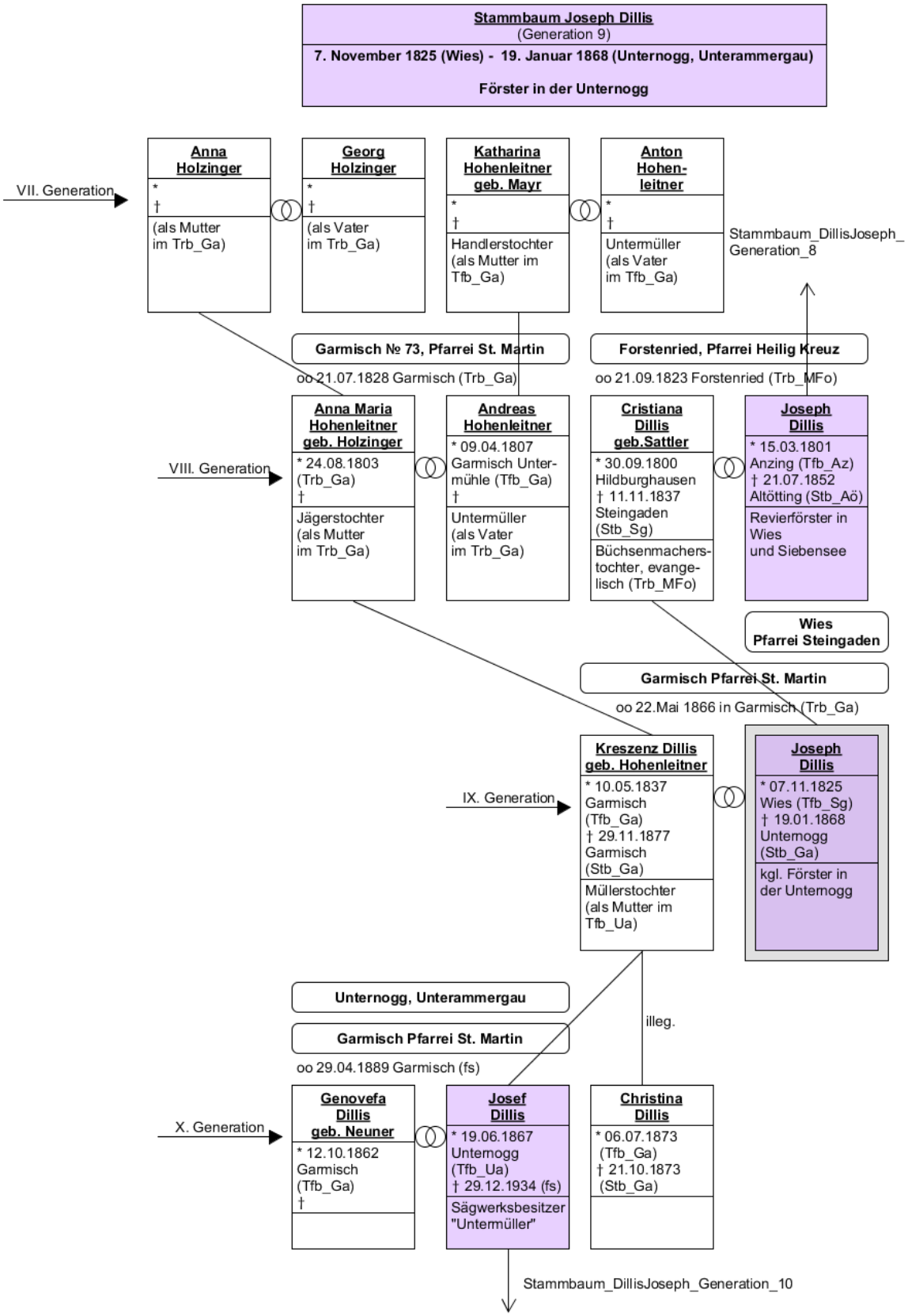
1877 Am 29. November Tod der Försterswitwe **Kreszenz Dillis, geb. Hohenleitner**, an einem Erysipel. [Stb_Ga]

Sohn ☛ **Joseph Dillis (Generation 10)** übernimmt später die Untermühle und wird Sägmüller.

Fußnoten und Quellen

Tfb_...	Taufbuch ...
Trb_...	Trauungsbuch ...
Stb_...	Sterbebuch ...
...Aö	... Altötting, Bistum Passau
...LaJ	... Landshut St. Josok, Bistum München-Freising
...Ga	... Garmisch, Bistum München-Freising
...Sg	... Steingaden, Bistum Augsburg
...Ud	... Unterammergau, Bistum München-Freising
Erheit	Erheiterungen. Belletristisches Beiblatt zur Aschaffenburger Zeitung, Mitttwoch, den 21.September 1864

Stammbaum Joseph Dillis (Generation 9):



☛ zum Lebenslauf des Joseph Dillis (Generation 10)
→ zurück zum Lebenslauf des Joseph Dillis (Generation 9)